

Schatzsuche in der Hofhaltung

NEUERÖFFNUNG In der 5. Bamberger Museumsnacht am heutigen Samstag wird im Historischen Museum eine neue Ausstellung eröffnet. „Kumpf & Co.“ bieten spannende Einblicke in längst vergangene Zeiten der Region.

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARION KRÜGER-HUNDRUP

Bamberg - Mit einem verschmitzten Lächeln streicht Regina Hanemann über den Elektroherd: „Leider hat uns niemand einen Ceran-Herd geschenkt, der wäre noch moderner gewesen“, bedauert die Direktorin des Historischen Museums in der Alten Hofhaltung. Doch ihr ist die diebische Freude darüber anzumerken, dass sie auf diesem dennoch neuzzeitlichen Küchengerät das totale Kontrastprogramm bieten kann. Nämlich Töpfe, Krüge, Becher, die etliche Jahrhunderte auf dem Buckel haben.

Altes mit der Lebenswelt von heute verbinden: Das will die neue Dauerausstellung „Kumpf & Co., Alltag in Frühgeschichte und Mittelalter“, die heute Abend im Rahmen der 5. Bamberger Museumsnacht eröffnet wird. In zwei historischen Räumen werden spannende Objekte gezeigt, die längst vergangene Zeiten wieder lebendig werden lassen. Die früheste Besiedelung Oberfrankens und der Bamberger Region in der Jungsteinzeit wird ebenso anschaulich präsentiert, wie das Mittelalter in Bamberg, das Zeitalter von Kaiser

Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde.

Phantasie ist gefragt bei diesem Rundgang durch die Archäologie. Doch keine Geringeren als der Gallier Asterix und sein Freund Obelix begleiten in das ferne Reich der Archäologie. Zumindest bildnerisch. Im Eingangsbereich zu den Räumen vermitteln Fotos einen populären Einstieg in die Wissenschaft. Da dürfen Rekonstruktionen eines Neandertalers und von Ötzi nicht fehlen. Historische Aufnahmen von frühen Grabungen (1914) am Walberla bei Forchheim erheitern: Die Archäologen von damals machten sich noch in Schlips und Kragen und einem feschen Sommerhütchen auf dem Kopf ans Werk.

Junge Besucher willkommen

Museumsmitarbeiter und Kunsthistoriker Timo Saalmann hat in Absprache mit ChefIn Hanemann die Ausstellung konzipiert. „Ich habe mich dabei an den Lehrplänen der Sekundarstufe I orientiert“, erklärt er. Denn die archäologischen Ausstellungsräume sollen besonders Kinder und Jugendliche ansprechen, die mit ihren Lehrern historische Themen wie Steinzeit und Kelten mit Hilfe anschaulicher Gegenstände erarbeiten wollen. Am Konzept mitgewirkt hat Agil (Büro für angewandte Archäologie), der bewährte museumspädagogische Partner der Museen der Stadt Bamberg. Aber auch „Erwachsene lieben jugendgerechte Ausstellungen, weil sie dann etwas verstehen“, weiß Regina Hanemann aus Erfahrung.

In den Vitrinen und auf Tischen sind archäologische Funde zusammen mit neuzzeitlichen Gegenständen arrangiert. Da gibt es etwa einen Hackstock mit dem Beil aus der Steinzeit neben einem Werkzeugkasten von heute. Oder ein mittelalterliches Schachbrett mit Figuren, das bei Grabungen auf dem Domburg gefunden wurde, neben einem gestalteten Spiel unserer Zeit.

Oder einen steinernen Ritterkopf mit Topfhelm sowie Schwertklingen neben einer Playmobilritterburg.

Kostbarkeiten wie eine Armberge (Oberarmreif) aus der Bronzezeit oder Grabbeigaben wie Gewandnadeln, Fibeln und Schmuck können bewundert werden. Allesamt Fundstücke aus Grabungen in der Region. Eine Alabastermadonna (Ende 15. Jahrhundert) und ein Tonvögelchen dokumentieren den Themenkomplex „Religion und Tod“, und damit die verschiedenen Kulturen des oberfränkischen Raumes.

Als „absolute Highlights der Ausstellung“ bezeichnet Timo Saalmann den um 1250 versteckten Silberschatz, der in der Langen Strafe in Bamberg entdeckt wurde, und die Rekonstruktion eines frühkeltischen Adelsgrabes aus dem Jahr 500 vor Christus. Es wurde vor einiger Zeit bei Scheßlitz ausgegraben. „Wir haben den Grabhügel nachgebaut“, weist Timo Saalmann auf die außergewöhnliche Vitrine mit zwei Glasetafen: „für zwei Bestattungen übereinander im Abstand von 50 Jahren“. Aus dem oberen Frauengrab stammen die wertvollen Beigaben wie Bronze-Halsringe, ein Bernsteinamulett, Fibeln mit Koralleneinsätzen. Im unteren Männergrab befindet sich unter anderem der „Kumpf“, der der Ausstellung ihren Namen gibt: ein halbkugeliges Vorratsgefäß aus Keramik.

„Wir stellen aus unserer archäologischen Sammlung stellvertretend jetzt nur ein Prozent aus“, sagt Museumschefin Hanemann, um prosaisch hinzuzufügen: „Es ist ein kleines Schiffchen, das segelt, wo wir einen Tanker haben könnten.“ Doch es fehlen die notwendigen Gelder, um die ganze archäologische Sammlung, die dem Historischen Verein gehört, aus dem Depot ins Museum zu holen. „Platz ist da, die Räume müssten hergerichtet werden“, erklärt Regina Hanemann.



Ein besonderes Highlight in der Ausstellung „Kumpf & Co.“ ist der zwei Kilogramm schwere Silberschatz, der um 1250 versteckt und in der Langen Strafe entdeckt wurde. Fotos: mkh



Museumsdirektorin Regina Hanemann und ihr Mitarbeiter Timo Saalmann

„Wir stellen aus unserer archäologischen Sammlung stellvertretend jetzt nur ein Prozent aus.“

Regina Hanemann
Museumsdirektorin

Museumsnacht

Ausstellung Die Schau „Kumpf & Co. Alltag in Frühgeschichte und Mittelalter“ wird heute um 19.30 Uhr im Historischen Museum eröffnet.

Programm Die offizielle Eröffnung der 5. Bamberger Museumsnacht findet um 19 Uhr in der Stadtgalerie Villa Dessauer statt. Alle Museen bieten ein besonderes Programm mit Führungen, Lesungen, Musik, Tanz. Die Häuser sind bis ein Uhr nachts geöff-

net. Das Programm und die teilnehmenden dreizehn Museen finden sich unter www.museum.bamberg.de

Preise Der Eintritt (9 Euro im Vorverkauf, 11 Euro an der Abendkasse) gilt in der langen Museumsnacht für alle Häuser. Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt. Vorverkauf: Historisches Museum 9 bis 17 Uhr, Sammlung Ludwig im Alten Rathaus 9.30 bis 16.30 Uhr.